

25 años Moviescreens



MOVIESCREENS

En enero de 1996, Alexander Thye y Christoph Thye fundaron la empresa Movie Screens & Equipment GmbH junto con Günter Ganzevoort, con sede en Damme, Baja Sajonia.



Imagen: Logotipo de la empresa de 1996

Un año antes, Alexander Thye y su padre Albert Thye, que en ese momento dirigían conjuntamente la Dersa Kino Damme, tuvieron la idea de ampliar su oferta para incluir proyecciones al aire libre y el uso de pantallas aéreas desarrolladas por su socio comercial Günter Ganzevoort, es decir, pantallas llenas de aire. Cojines de aire en forma de marco con una superficie de proyección fija, que también se puede montar y desmontar fácil y rápidamente en el campo. Compraron la segunda pantalla aérea jamás construida por Günter Ganzevoort y la utilizaron para organizar un cine al aire libre en el aeródromo de Damme. Fue todo un éxito.

Alexander Thye comprendió de inmediato que este concepto también podría ganar aceptación más allá de Damme y Alemania. Dado que el término "pantalla de aire" era demasiado voluminoso y no se entendía a nivel internacional, simplemente lo tradujo como „Airscreen“. Alexander Thye pudo inspirar a su hermano Christoph Thye. Juntos persuadieron a Günter Ganzevoort de fundar una empresa conjunta, Movie Screens & Equipment GmbH, para la venta y alquiler de los productos que había desarrollado. La revista especializada "Filmecho" informó sobre esto en el número 6/1996. Christoph Thye y Günter Ganzevoort dejaron más tarde la empresa.

En 2003, Movie Screens & Equipment GmbH exportó con éxito al extranjero por primera vez, por ejemplo, a Estados Unidos y México. Desde entonces, el concepto de la pantalla aérea, llamado "Airscreen" por Alexander Thye en 1995, se ha establecido en todo el mundo. Entonces, como ahora, varios fabricantes ofrecen productos contruidos de acuerdo con este

concepto, incluido el primo de Alexander Thye, Christian Kremer, a quien Thye introdujo en la industria y con quien fundó The Airscreen company GmbH & Co. KG en 2003. Siguieron unos años juntos en Münster antes de que se separaran de nuevo. Hoy en día, cada uno de los primos produce y comercializa sus propios productos, incluido Alexander Thye a través de su empresa, que desde entonces pasó a llamarse Moviescreens Rental GmbH, y Moviescreens Technologies GmbH, que se fundó en 2015. Desde 2015, Moviescreens Group diseña y fabrica sus propias pantallas aéreas y accesorios principalmente en Alemania y Europa.

En enero de 2021, Moviescreens Rental GmbH celebrará su 25 aniversario como empresa y, al mismo tiempo, debido a la pandemia, existe una demanda muy alta de tecnología de cine al aire libre y autocine. Son pocas las empresas que cuentan con una trayectoria tan dilatada, una amplia experiencia y conocimientos en estas áreas.



Los fundadores de
Movie Screens & Equipment:
Günter Ganzevoort con
Christoph y Alexander Thye

Contacto:

Moviescreens Rental GmbH
Alexander Thye

www.moviescreens.de
info@moviescreens.de

Open-Air und auch noch aufblasbar

Immer flexibel unter freiem Himmel mit der aufblasbaren Leinwand von Günter Ganzevoort, Geschäftsführer der Firma Intec in Bad Endbach.

Schon im Jahr 1994 hatten wir in der Ausgabe 37 von einer aufblasbaren Leinwand der Marburger Kinobetreiber Hubert Hetsch und Gerhard Closmann berichtet. Für die Erfindung und Konstruktion zeichnet Günter Ganzevoort verantwortlich.

Filmecho: Was kann man sich unter einer aufblasbaren Leinwand vorstellen?

Günter Ganzevoort: Eigentlich muß man von einem aufblasbaren Leinwandrahmen sprechen. Dieser besteht aus luftdichter Gewebefolie, die zu einem Luftkissen zusammengenäht wird. In dieses Kissen strömt von einem Lüfter ständig Luft ein. An dem Rahmen befinden sich Ösen für normale Spanner, hieran ist die Leinwand eingehängt.

Filmecho: Wie kommt man auf so eine Idee?

Ganzevoort: Wer bisher Open-Air-Kino machen wollte, stand vor dem Problem, eine möglichst große Leinwand schnell, sicher und preiswert in freiem Gelände aufzustellen. In aller Regel hat man dazu ein

Gerüst verwendet, an dem ein Rahmen aufgesetzt wurde. Dieses System hat jedoch den Nachteil, daß es sehr unflexibel ist.

In Marburg etwa findet das Kino auf der Schloßparkbühne als regelmäßige Veranstaltung statt, so daß die Leinwand ständig auf- und abgebaut werden muß. Abgesehen von den risikobehafteten Arbeiten auf dem Gerüst, ist die Angelegenheit mit je ein bis zwei Arbeitstagen sehr zeitaufwendig.

Erste Überlegungen, das Gerüst durch eine aufklappbare Aluminiumkonstruktion zu ersetzen, habe ich schnell wieder verworfen, da die Belastung für die Holzbühne zu groß gewesen wäre. Auf der Suche nach einer Lösung habe ich dann eine aufblasbare Kinderhüpfburg entdeckt, die mich dann auf diese Leinwand-Idee gebracht hat.

Filmecho: Was ist der Vorteil dieser Konstruktion?

Ganzevoort: Für das Auf- bzw. Abbauen benötigen wir nur noch rund zwei Stunden. Das Luftkissen wiegt nur noch ca. 600 kg und eine Gefahr für Menschen ist fast völlig ausgeschlossen.

Filmecho: Wie stabil ist das Kissen, wie steht es um die Windbelastung?

Ganzevoort: Nach unseren statischen Berechnungen sind Windgeschwindigkeiten bis 50 km/h völlig unkritisch. Bei stärkerem Wind sollte man die Konstruktion durch Öffnen der Luftklappen zusammenfallen lassen. Das dauert etwa fünf Sekunden. Wenn man das Kissen bei zu starkem Wind stehen

läßt, kann es passieren, daß sich die Spanner lösen und die Leinwand wie eine Fahne im Wind weht. Im ungünstigsten Fall reißt eine Naht, das Kissen fällt weich zu Boden.

Filmecho: Gibt es eine Baugenehmigung für diese Konstruktion?

Ganzevoort: Nach Gesprächen mit dem TÜV haben wir erfahren, daß Luftkissen wie auch Kinderhüpfburgen keine fliegenden Bauten im Sinne der Bauordnung sind und keine Abnahme für die Aufstellung benötigen. Unabhängig davon haben wir das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit beantragt, um eine entsprechende TÜV-Prüfung nachweisen zu können.

Filmecho: Wer baut diese Luftkissen?

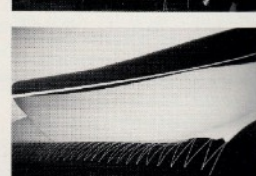
Ganzevoort: Wir bauen die Leinwandträger selbst. Uns steht dazu eine 1000 qm große Halle zur Verfügung. Nachdem wir etwa eine halbe Million DM in die Entwicklung gesteckt haben, steht uns nun geschultes Personal und professionelles Werkzeug zur Verfügung. Als Nebenprodukt können wir jetzt auch Kinderhüpfburgen und aufblasbare Skulpturen bauen.

Filmecho: Wie lange hält so ein Luftkissen?

Ganzevoort: Das Marburger Kissen war seit August 1994 etwa 30mal im Einsatz. Wir haben in Heidelberg auf der Gilde-Jahreshauptversammlung, in Bad Kreuznach und in Damme schon Open-Air-Kino veranstaltet. Ein Wochenende haben wir die Leinwand auch bei Sturm stehen lassen. Alle Aktionen hat das Kissen bisher unbeschadet überstanden. Erfahrungen mit Springburgen haben gezeigt, daß Luftkissen bei entsprechender Behandlung 10 Jahre und länger halten können.

Filmecho: Wie sehen Sie die Zukunft der Luftkissen-Leinwände?

Ganzevoort: Nachdem wir zwei Jahre lang durchweg positive Erfahrungen machen konnten, sind wir davon überzeugt, daß dieses System eine echte Revolution auf dem Open-Air-Kinomarkt darstellt. Aus diesem Grund haben Alexander und Christoph Thye-Lokenberg von den Dersa-Kinos in Damme und ich die Firma „Movie Screens & Equipment“ gegründet, über die wir die Luftkissen vermieten und verkaufen. Außerdem werden wir weiterhin mit den Marburger Kinobetrieben unser Sommer-Open-Air veranstalten. Einen Namen für unser Luftkissen haben wir mittlerweile auch. Es heißt: „Air-Screen“.



Das Team von Movie Screens & Equipment: Günter Ganzevoort und Alexander und Christoph Thye-Lokenberg von den Dersa-Kinos in Damme. (Fotos: Movie Screens & Equipment)

